

ÖH Bundesvertretung

# **Koalitionsvertrag 2023-2025**

Abgeschlossen zwischen  
VSStÖ, GRAS und KSV LiLi



# Inhaltsverzeichnis

<b>Präambel</b>	<b>4</b>
<b>Politisches Selbstverständnis</b>	<b>5</b>
<b>Projekte</b>	<b>8</b>
Sozialpolitische Projekte	9
Klimapolitische Projekte	11
Bildungspolitische Projekte	12
Gesellschaftspolitische Projekte	14
Antifaschistische Projekte	16
Internationale Projekte	18
Steigerung der Wahlbeteiligung	19
<b>Arbeitsprinzipien</b>	<b>20</b>
<b>Referate</b>	<b>22</b>

# Präambel

## **Zukunftsgerichtete und krisensichere Hochschulen.**

Wir studieren in einer Ausnahmesituation. Unsere Generation kennt nichts als Krisen. Schon die Corona-Krise hat uns Studierende mental und finanziell hart getroffen. Viele von uns haben ihre Jobs und damit ihre Lebensgrundlage verloren und die psychische Belastung steigt. Darauf folgt nahtlos die Teuerungskrise. Sie schürft die Gräben, die die Pandemie hinterlassen hat, ungebremst tiefer. Das Wohnen, das Studieren und das Leben wird für Studierende unleistbar. Überschattet wird das alles von der Klimakrise, die Zukunftsängste und soziale Ungleichheiten verschärft, Existenzen bedroht und schon jetzt für viele deutlich spürbar ist. Auch die Hochschulen selbst befinden sich in einer Krise. Unsere Hochschulen werden kaputtgespart, worunter zuallererst die Studierenden und Angestellten leiden. Die Politik hat es dabei nicht geschafft, ein Auffangnetz für Studierende zu errichten. Sie schaut dabei zu, wie unser Leben unleistbar, unsere Zukunft unbewohnbar wird und lässt uns im Regen stehen. Damit muss Schluss sein. Als Österreichische Hochschüler\_innenschaft verstehen wir uns darum als Sprachrohr für all jene, die keine Lobby hinter sich haben. Wir stellen uns kompromisslos auf die Seite der Studierenden und kämpfen für ein Bildungssystem, das jeder Krise standhalten kann. Für eine Hochschule, an der Chancengerechtigkeit für alle, demokratische Strukturen und emanzipatorische Bildung an erster Stelle stehen.

## **Partizipative und sichtbare ÖH.**

Eine laute und kritische ÖH braucht Studierende, die hinter ihr stehen. Durch die Steigerung der Wahlbeteiligung bei der ÖH Wahl 2023 um fünf Prozent konnte nach der historisch geringsten Wahlbeteiligung im Jahr 2021 nun eine Trendwende erarbeitet werden. Mit der Erschaffung eines Wendepunktes allein können sich die Koalitionsfraktionen allerdings nicht zufriedengeben. Noch immer ist die Wahlbeteiligung auf einem niedrigen Stand, noch immer nimmt nur ein Bruchteil der Studierenden ihr Mitbestimmungsrecht wahr. Das hat für die ÖH selbst und all ihren Studierenden hinter ihr fatale Folgen. Denn die niedrige Beteiligung an der Wahl gibt reaktionären Kräften eine breiter werdende Bühne, die schiere Existenz der ÖH zu delegitimieren und in Frage zu stellen. Um also den Studierenden eine Stimme gegenüber der Politik zu geben, um eine Plattform der Partizipation zu schaffen und ein politisches und kritisches Gegengewicht zu studierendenfeindlicher Politik zu sein, müssen alle Hebel in Bewegung gesetzt werden, eine nachhaltige und dauerhafte Steigerung der Wahlbeteiligung herbeizuführen. Es muss das Ziel sein, über alle vorhandenen Kanäle und Plattformen das Interesse aller Studierenden an ihrer studentischen Vertretung wieder zu erwecken und damit aktive Beteiligungs- und Gestaltungsmöglichkeiten in der ÖH zu schaffen.

## **Kompromisslose und politische Studierendenvertretung.**

Ein gerechtes Studium und schönes Leben für alle können wir uns nur selbst erkämpfen. Immer wieder aufs Neue wird uns vor Augen gehalten, dass die Interessen von uns Studierenden und allen, die keine Lobby haben, unter den Tisch fallen oder in einer Schublade verschwinden. Der Kapitalismus antwortet auf die Krisen unserer Zeit mit immer autoritäreren Maßnahmen und gleichzeitig erleben wir einen reaktionären Backlash und einen zunehmenden Rechtsruck. Deswegen braucht es uns als ÖH als konsequentes, politisches Sprachrohr für alle Studierenden gegenüber der Politik und ihren Entscheidungsträger\_innen. Wir wissen um das gesellschaftliche Potential der ÖH und nehmen uns der Verantwortung an, diesem Potential auch gerecht zu werden. Das bedeutet auch, die umfassenden gesellschaftlichen Hürden und Ungerechtigkeiten, mit denen Studierende täglich konfrontiert sind, zu bekämpfen. Egal, ob diese Hürden in der Hochschule oder Andernorts hochgezogen werden: Es ist unsere Aufgabe, sie abzubauen. Deswegen ist Studierendenpolitik auch Allgemeinpolitik. Wir bekennen uns klar zum allgemeinpolitischen Mandat in unserer Arbeit für die Österreichische Hochschüler\_innenschaft und fördern gleichzeitig alle fortschrittlichen Initiativen zur gesellschaftlichen Transformation. Für eine laute & starke ÖH, die sich für die beste Bildung auf einer gerechten Welt einsetzt!

# Politisches Selbstverständnis

Die Koalitionsfraktionen bekennen sich zu einer linken Ausrichtung der Österreichischen Hochschüler\_innenschaft und stimmen einer sichtbaren, partizipativen, lautstarken und kritischen ÖH zu.

**Vertretungsarbeit ist politisch.** Die Essenz der ÖH als politische Interessenvertretung ist es, Ungerechtigkeiten und Barrieren im Hochschulalltag der Studierenden zu erkennen und auf politischer Ebene zu bekämpfen. Dies tun wir, indem die ÖH eine unabhängige Lobbyistin für Studierende bleibt, die verlässlich agiert, das Beste für die Studierenden verhandelt und andererseits mittels eigenen Projekten und Beratungsangeboten die Studierenden direkt spürbar als Anlaufstelle unterstützt. Wir setzen uns daher dafür ein, dass das Beratungsangebot ausgebaut und so breit wie möglich nach außen getragen wird. Die ÖH stellt die Bedürfnisse der Studierenden an allererster Stelle und scheut sich nicht, bei Bedarf regierungskritisch aufzutreten. Die Koalitionsfraktionen bekennen sich folglich ausdrücklich zum allgemeinpolitischen Mandat und setzen es sich zum Ziel, dieses aktiv zu stärken.

**Bildung ist ein Menschenrecht.** Es ist die Aufgabe des Staates, die Hochschulen öffentlich zu finanzieren. Hochschulbildung muss zum kritischen Hinterfragen und dem aktiven Mitgestalten der Gesellschaft befähigen und darf keine reine Berufsausbildung sein. Hochschulen sind ein wichtiger Teil der Gesellschaft und nicht abgetrennt von dieser zu betrachten, daher sind auch gesellschaftspolitische und sozialpolitische Themen zentral für unsere Arbeit. Die hochschulpolitische Situation in Österreich wird immer dramatischer. Sie ist geprägt von Studienplatzbewirtschaftung, Leistungsdenken, Konkurrenzprinzip und der Verwertung von Bildung und Menschen. Studiengebühren und Knock Out-Prüfungen sind Zeichen der zunehmenden Anpassung des Bildungssystems an neoliberale Mechanismen. Zugangsbeschränkungen verschlimmern die Situation noch mehr, da sie in jeder Form sozial selektiv und abschreckend sind. Aufgrund der zunehmenden Prekarisierung der Studienbedingungen, die sich vor allem in der Kürzung von Sozialleistungen bemerkbar macht, wird der Raum für kritisches Lernen und Lehren eingeschränkt. Autoritäre Krisenpolitik und Fokussierung auf elitäre Strukturen fördern die Entwicklung der Hochschulen zu einer ausgrenzenden Institution, in der Studierende immer weniger Rechte haben. All das treibt die Entpolitisierung und Entdemokratisierung der Hochschulen weiter voran. Von einem freien und offenen Hochschulzugang profitiert die gesamte Gesellschaft. Dennoch fehlt der politische Wille, in Bildung zu investieren und alle Menschen an Bildung teilhaben zu lassen. Die Koalitionsfraktionen bekennen sich zum uneingeschränkten Recht auf Bildung; unabhängig von Herkunft, Geschlecht, sozialer Klasse und Behinderung und fordern dieses mit Nachdruck ein.

Wir bewegen uns immer noch nicht in einer diskriminierungsfreien Gesellschaft. Strukturelle Benachteiligung trifft Frauen, Lesben, Inter-, Nonbinary-, Trans- und Agender-Personen (FLINTA\*), People of Color, Migrant\_innen, Personen mit Behinderungen und alle Personen, die nicht dem gesellschaftlichen Normbild entsprechen. Dies äußert sich unter anderem in Sexismus, Queerfeindlichkeit, Rassismus und weiteren strukturellen, sozialen und baulichen Barrieren, sowie der grundsätzlichen Marginalisierung von gesellschaftlich Benachteiligten. Die Koalitionsfraktionen bekennen sich daher ausdrücklich und uneingeschränkt zum allgemeinpolitischen Mandat. Dies heißt, dass wir uns nicht nur auf eine Kritik der Hochschulpolitik und Symptombekämpfung beschränken, sondern bestrebt sind, grundlegende Veränderungen der bestehenden Verhältnisse herbeizuführen. Die Hochschulen sind Teil der Gesellschaft und spiegeln daher deren Unterdrückungsmechanismen wider.

Die Chancen in unserem Bildungssystem sind ungleich verteilt. Nach wie vor entscheidet die soziale Herkunft einer Person darüber, ob sie es überhaupt zum Tor der Hochschule schafft. Auch an der Hochschule selbst haben Kinder von Akademiker\_innen einen immensen Vorteil gegenüber Kindern von Arbeiter\_innen. Diesen Umstand gilt es zu bekämpfen und einen freien und offenen Hochschulzugang für alle zu schaffen. Wir bekennen uns deshalb zur dezidierten Förderung von Studierenden aus working class Familien durch die Abschaffung sozialer Barrieren durch die Einführung einer Gesamtschule, die Abschaffung der sozial selektiven Studiengebühren und die Etablierung eines treffsicheren Beihilfensystems.

Als Hebel zur Transformation sowohl unseres Bildungssystems als auch zur Transformation der Gesellschaft sehen wir die Wichtigkeit von **kritischer Lehre und Forschung**. Wenn die Lehre an unseren Hochschulen Bildungsökonomisierungen und Studienplatzbewirtschaftungen unterworfen ist, kann sie diesen Hebel allerdings nicht nutzen. Lehre und Forschung, die lediglich zur unhinterfragten Einzementierung gesellschaftlicher Verhältnisse dient, kann nicht der Anspruch sowohl an Lehrende als auch an Studierende sein. Lehrveranstaltungen, die die kapitalistische Verwertungslogik kritisch beleuchten und Studierende auch dazu anregen können, an der progressiven Überwindung des Systems hin zu einer emanzipatorischen Gesellschaft zu arbeiten und über diese selbst zu forschen, müssen gefördert werden. Das bedeutet auch, dass Hochschulen nicht nur für Auftraggeber\_innen der Drittmittelfinanzierung forschen sollen, sondern durch eine Ausfinanzierung Wissen gemeinsam mit und für Gesellschaft erarbeitet werden kann.

Wir erkennen die **Klimakrise** als größte Herausforderung unserer Zeit an. Als **ökologisch-nachhaltige** ÖH setzen wir uns für ein klimagerechtes Gesellschafts- und Wirtschaftssystem ein und fordern dieses aktiv. Dazu braucht es Bündnisse mit den Hochschulen, der Zivilgesellschaft, NGOs und vielen weiteren zentralen Akteur\_innen. Dazu forcieren wir als ersten Schritt eine ökologische und nachhaltige Arbeitsweise innerhalb der ÖH. Wir bekennen uns zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs) und kämpfen für deren praktische Umsetzung in der Hochschulpolitik und in der Gesellschaft. Wir sehen Hochschulen und die ÖH in der Verantwortung, die Klimakrise aktiv zu bekämpfen, Konzepte zu entwickeln und diese verstärkt in den Fokus zu rücken. Dabei müssen Studierende Bildung erhalten, um zum systemischen Kampf gegen die Klimakrise beizutragen. Wir arbeiten aktiv daran, dass die Hochschulen ihre Vorbildfunktion und ihre gesellschaftliche Verantwortung im Kampf gegen die Klimakrise wahrnehmen, indem sie klimaneutral werden.

Die ÖH setzt sich für ein **demokratisches, antikapitalistisches, progressives, solidarisches und sozial gerechtes Verständnis** der Politik ein. Zudem sprechen wir uns für eine inklusive und barrierefreie, humanistische sowie emanzipatorische und antikapitalistische ÖH aus.

Wir treten **gegen jede Form der Diskriminierung** wie zum Beispiel aufgrund von Herkunft, Geschlechtsidentität, sexueller Orientierung, Religionszugehörigkeit, Alter, sozialem Hintergrund, finanzieller Lage oder körperlicher Behinderung und psychischer Beeinträchtigung auf. Wir sehen den Kampf gegen **Rechtsextremismus** als Teil unserer antifaschistischen Grundhaltung und kämpfen aktiv gegen Rassismus, Sexismus, Antiziganismus und Antisemitismus. Wir setzen uns aktiv auf allen Ebenen, national wie international, dagegen ein. Wir sehen uns als Teil der internationalen Studierendenbewegung.

Wir sind eine **queerfeministische ÖH** und verstehen Feminismus als Querschnittsmaterie in der eigenen Arbeit genauso wie in den gesellschaftspolitischen Forderungen und wollen Frauen, Lesben, Inter-, Nonbinary-, Trans- und Agender-Personen aktiv fördern. Wir erkennen an, dass es mehr als nur zwei Geschlechter oder Geschlechtsidentitäten in unserer Gesellschaft gibt und jede einzelne Person für sich selbst definieren kann und soll, wie sie verstanden werden will. Darüber hinaus verfolgen wir einen intersektionalen Ansatz, der Mehrfachdiskriminierungen thematisiert. In diesem Sinne kämpfen wir für eine genderechte Hochschule und versuchen mit Vorbildcharakter zu agieren. Queer-Feminismus bedeutet für uns nicht einfach nur Chancengleichheit, sondern bestehende Geschlechterverhältnisse radikal zu hinterfragen. Dazu gehört auch das Aufzeigen von Ausschlussmechanismen aufgrund von männerbündnerischen Zusammenschlüssen auf Hochschulen. Auch Hochschulen unterliegen patriarchalen Unterdrückungsmechanismen, gegen die wir uns stellen möchten.

Unser Feminismus steht auf einer festen **materiellen Basis**. FLINTA\*-Personen werden im Kapitalismus ausgebeutet und benachteiligt. Nicht nur die Hochschulen sind von Männerbünden geprägte Institutionen, in denen FLINTA\*-Personen strukturell unten gehalten und schlechter gestellt werden. In der gesamten Gesellschaft sehen wir die Ökonomisierung von FLINTA\*-Körpern und ihrer (Lohn)arbeit. Die schlechtere Bezahlung in der Lohnarbeit und die Ausnutzung der Arbeitskraft für unbezahlte Care-Arbeit stehen in einem direkten Zusammenhang. Nur wenn wir die Verflechtungen von Kapitalismus und Patriarchat erkennen können wir auch die ökonomische Basis der Ausbeutung von FLINTA\*-Personen erkennen.

**Solidarität** bedeutet, sich politisch dort zu positionieren, wo gesellschaftlich benachteiligt wird. Deshalb ist es wichtig, solidarisch zu handeln, sich zu vernetzen sowie Positionen und Menschen zu stärken, die sich für tatsächliche Gleichberechtigung, gegen Ellenbogenmentalität und den steigenden Leistungsdruck in der kapitalistischen Gesellschaft stark machen. Dazu zählt für uns auch, dass bestehende Zugangsbeschränkungen an Hochschulen abgebaut werden müssen. Deshalb ist es für uns selbstverständlich, dass wir uns unmissverständlich und bedingungslos für ein klares Auftreten gegen diese Verhältnisse einsetzen. Dies soll mit allen Mitteln auf allen Ebenen angestrebt werden. Insbesondere soll nicht - wie oft von der Regierung - nur Symptombekämpfung betrieben werden, sondern alles daran gesetzt werden, Verschlechterungen schon im Voraus zu bekämpfen und stattdessen Verbesserungen zu erwirken.

Es ist Aufgabe der ÖH, aktive **antirassistische Arbeit** zu betreiben und Gegenstrategien zu institutionellem Rassismus zu entwerfen. An Hochschulen werden soziale Barrieren errichtet, die People of Colour und migrantische Personen strukturell ausschließen. Diese gilt es zu durchbrechen und abzubauen. Gegen neue und alte Formen des Rassismus, die Errichtung einer Festung Europas, kulturell relativistische Argumente und völkisches Denken, bestehen wir auf die Gleichheit aller Menschen sowie darauf, dass die Würde des Menschen unantastbar ist. Wir stellen uns entschieden gegen jegliche Formen von Antisemitismus, Antiziganismus und antimuslimischen Rassismus.

**Antifaschismus** ist für uns kein Selbstzweck, sondern gesellschaftliche Notwendigkeit, insbesondere was den Auf-

stieg reaktionärer Kräfte und die sich immer deutlicher abzeichnende Faschisierung der Gesellschaft betrifft. Hochschulen waren stets ein Ort, an dem reaktionäre Kräfte um Einfluss gerungen haben und gleichzeitig anderen Gruppen den Eintritt in die höhere Bildung systematisch erschwert haben. Das setzt sich bis heute fort.

Wir bekennen uns zu einer vollumfänglichen Aufarbeitung der Verstrickung österreichischer Hochschulen in die Verbrechen der NS-Zeit.

Dabei gilt es sowohl den Kontinuitäten des Faschismus und Rechtsextremismus, als auch neuen Phänomenen der autoritären Krisenlösung entgegenzutreten. Um diese Ziele zu erreichen, arbeiten wir mit antifaschistischen Gruppen zusammen.

**Antikapitalismus** beschreibt für uns die grundsätzliche Kritik an einem System, das auf der Ausbeutung von Menschen und ihrer Arbeitskraft und der ungleichen Verteilung von Reichtum basiert. Das kapitalistische System dringt in alle Lebensbereiche ein und beeinflusst dabei, wie viele Chancen und Möglichkeiten Menschen haben. Das gilt auch für unsere Bildung, in der Herrschaftsverhältnisse ideologisch und materiell reproduziert werden. Wir wollen die Ursachen der bestehenden Klassenverhältnisse aufzeigen und das herrschende kapitalistische System, das in erster Linie nicht der Erfüllung menschlicher Bedürfnisse, sondern der Profitmaximierung einzelner reicher Menschen und großen Konzernen gilt, bekämpfen. Wir setzen uns für eine Gesellschaft ein, in der Bildung, Ressourcen und Chancen gerecht verteilt sind und in der alle Menschen Mitsprache an allen wichtigen Sphären des Lebens zusteht. Wir kämpfen gegen die Neoliberalisierung unserer Hochschulen und die Marktförmigkeit unserer Bildung an und stehen für gerechte Arbeitsverhältnisse und ein Ende der Ausbeutung studentischer Arbeitskraft bei wissenschaftlichem Personal und un- oder unterbezahlten Pflichtpraktikant\_innen ein. Wir sind solidarisch mit Arbeitskämpfen, sehen dabei aber auch die Grenzen unserer Möglichkeiten in einem bürgerlichen System. Unser Ziel bleibt eine klassenlose Gesellschaft und die Überwindung des Kapitalismus.

Wir setzen uns dafür ein, dass alle Studierenden in Österreich die **gleichen Rechte** besitzen, egal ob EU-Studierende oder Studierende außerhalb des Europäischen Wirtschaftsraums. Dies umfasst auch die Unterstützung von geflüchteten Studierenden, insbesondere bei Problemen, die Aufenthalt, Anerkennung und soziale Absicherung betreffen. Wir setzen uns dafür ein, dass ÖH-Arbeit für alle Studierenden aus allen Hochschulsektoren möglich ist, unabhängig von der finanziellen und sozialen Lage.

Die Koalitionsfraktionen arbeiten konstant am Abbau jeglicher Hürden und Barrieren an den Hochschulen. Das inkludiert insbesondere auch den **Einsatz gegen Ableismus**. Im Studierenden-Alltag stoßen wir ständig auf Barrieren, sowohl bauliche, physische Barrieren, als auch psychische Barrieren im starren Bildungssystem. Bildung ist ein Menschenrecht und muss darum für alle auch gleichermaßen zugänglich sein.

Wir setzen uns dafür ein, dass ÖH-Arbeit für alle Studierenden aus allen Hochschulsektoren möglich ist, unabhängig von der finanziellen und sozialen Lage.

Die Koalitionsfraktionen erkennen an, dass eine starke ÖH nur funktionieren kann, wenn die Vertretung **auf allen Ebenen der Studierendenvertretung** gestärkt wird. Wir setzen uns daher dafür ein die Hochschul- und Studienvertretungsebene zu stärken, insbesondere durch Schulungen und einen transparenten Informationsfluss. Ein konstruktiver Austausch und eine gute Zusammenarbeit zwischen allen Studierendenvertreter\_innen Österreichs ist unbedingt notwendig, da wir nur gemeinsam gegen die großen Herausforderungen unserer Zeit auftreten können.

Große politische Ziele erreicht man leichter, wenn man gemeinsam dafür kämpft. Dafür braucht es starke **Bündnisarbeit**. Vor allem mit anderen Interessenvertretungen, wie bspw. der GPA, Arbeiterkammer, Jüdische Österreichische Hochschüler\_innen, Hochschüler\_innenschaft Österreichischer Roma und Romnja, Muslimische Österreichische Hochschüler\_innen, sollen gemeinsame Forderungen erarbeitet und an die Öffentlichkeit getragen werden. Das betrifft bspw. den Bereich der unbezahlten Pflichtpraktika oder die finanzielle Absicherung von Studierenden.

Die Koalitionsfraktionen einigen sich auf eine **konsensuale und transparente Zusammenarbeit**, in welcher ein respektvoller und vertrauensvoller Umgang gepflegt wird. Insbesondere der Wissenstransfer zwischen den aktiven Personen der vergangenen und zukünftigen Exekutiven ist uns ein wichtiges Anliegen - auch zwischen der kurzen Zeit einer zweijährigen Funktionsperiode darf in der Vertretungsarbeit nichts verloren gehen.

Als ÖH, die den Anspruch vertritt, sich für die Verbesserung der Umstände für alle Studierenden einzusetzen, sind wir **offen für alle interessierten Studierenden**, die gemäß diesem Koalitionsvertrag unsere Grundsätze vertreten, ganz unabhängig von Fraktionszugehörigkeiten. Unsere tägliche Arbeit ist eine von und für Studierende. Um unsere Vision von einem gerechten Bildungssystem zu verwirklichen, braucht es jede\_n von uns. Werde also auch du aktiv und setze dich dafür ein, die Hochschule zu einem Ort für alle werden zu lassen.

*Projekte*

## SOZIALPOLITISCHE PROJEKTE

*Studieren ist alles andere als gratis. Täglich belasten die Studiengebühren, die steigenden Wohnungs- und Energiekosten und teure Studienmaterialien uns Studierende. Noch immer ist das Einkommen der Eltern bezeichnend dafür, ob wir es überhaupt zum Tor der Hochschule schaffen oder ob die Hürden am Weg dorthin uns hindern. Das alles wird durch die aktuelle Teuerungskrise verschärft. Schon vor den ungebremsten Preissteigerungen musste ein Großteil der Studierenden arbeiten, um sich überhaupt das Leben und das Studium finanzieren zu können. Heute begleiten uns zusätzlich Existenzängste, die im schlimmsten Fall in einem Studienabbruch enden. Wir wollen nicht, dass unsere Zukunft weiterhin aufs Spiel gesetzt wird. Wir wollen nicht, dass lieber in Großkonzerne statt in unsere Bildung investiert wird. Wir kämpfen deshalb konsequent für den freien und offenen Hochschulzugang und für den Abbau sozialer Hürden.*

Frühjahr 2024  
Sozialreferat

### Studienförderung neu denken

Das Beihilfesystem in Österreich ist bürokratisch, schwer durchschaubar und unbekannt. Die wenigsten kennen sich genau mit der Zusammensetzung der Beihilfen oder der sozialen Lage der Studierenden aus und wissen über die Angebote Bescheid. Gerade ist sie viel zu niedrig und nur für wenige zugänglich. Zum Leben reicht das nicht. Wir kämpfen für eine Beihilfe, die tatsächlich ein gutes Leben gewährleistet, nicht an unsere Leistungen im Studium geknüpft ist und mehr Studierende erreicht. Nur leider muss gerade die Studienbeihilfe häufiger gegen weitere Verschlechterungen verteidigt werden, anstatt überhaupt auf Zukunftsvisionen zu sprechen zu kommen. Angriffe auf und Einschnitte in die soziale Durchlässigkeit der Hochschulen nehmen immer weiter zu. Wir wollen der Regierung allerdings mit unserem Wunschkonzept zum Beihilfesystem und zur Verbesserung der sozialen Lage der Studierenden gegenüberreten. Von ganz hinten wollen wir ein treffsicheres Konzept der Studienförderung aufrollen und Maßnahmen präsentieren, die allen ein Studium ermöglichen. Die Unterstützungsleistungen müssen tatsächlich bei den Studierenden ankommen, die sie für die Ermöglichung eines sorgenlosen Studiums brauchen. Um hierbei ein bestmögliches Konzept der Studienförderung zu gestalten, wollen wir uns mit Expert\_innen aus diesem Bereich vernetzen und prüfen, welche Vorzüge und Nachteile die Systeme der Studienförderung in anderen vergleichbaren Ländern haben. Mit diesen Erkenntnissen kann ein Konzept der Studienförderung für Österreich erstellt werden, das den Bedürfnissen aller Studierenden entspricht. Dieses Konzept soll mit Expert\_innen aus diesem Bereich ausgearbeitet und Entscheidungsträger\_innen präsentiert werden.

Herbst 2023  
Sozialreferat

### Studierendensozialerhebung 2023

2019 wurde das letzte Mal die Studierendensozialerhebung veröffentlicht. Seither haben uns zahlreiche Krisen heimgesucht, die den Alltag für Studierende auf den Kopf gestellt haben. Die Corona-Krise hat zur Kündigung vieler Studierenden in geringfügigen Beschäftigungen geführt und uns isoliert. Die Teuerungskrise nimmt uns das Dach überm Kopf und zwingt viele in längere Beschäftigungsverhältnisse oder lässt und sogar in die Armut abrutschen. Unglaublich viel hat sich in diesen 4 Jahren getan. Deswegen werden die Ergebnisse der diesjährigen SOLA eine gute Aussage darüber treffen, wie sich die soziale Lage der Studierenden entwickelt hat und wo konkret angesetzt werden muss. Wir wollen die Verschiebung seit 2019 genau analysieren und auf Basis dessen Ableitungen treffen, wo und inwiefern es dringenden Handlungsbedarf für die soziale Durchlässigkeit und für die Absicherung der Studierenden gibt. Diese Ableitungen sollen über die Kanäle der ÖH auch nach außen gespielt werden.

### Pilot\_innenprojekt Teilzeitstudium

Zwei Drittel der Studierenden arbeiten, und das in einem Wochenausmaß von 20,5 Stunden. Das Vollzeitstudium mit einem Teilzeitjob zu verbinden, ist - wie es auch die Zahlen zeigen - für die allermeisten Studierenden nicht möglich. Da über die Anstellung die Deckung der Lebenshaltungskosten gewährleistet werden muss, ist naturgemäß das erste, das unter diesem Umstand leidet das Studium. Die Auswirkungen davon sind bekannt: Studierende müssen wesentlich über die Mindeststudienzeit und ihre Toleranzsemester hinaus studieren, verlieren ihre Beihilfen und müssen daraufhin noch mehr arbeiten. Ein Teufelskreis, aus dem es schwer ist, wieder zu entfliehen. Wir fordern deshalb ein Anrücken des Studienaufbaus an die Lebensrealität der Studierenden mit einer Teilzeitoption. Es soll nicht nur die mit 30 ECTS gewichtete Vollzeit-, sondern auch eine mit 16 ECTS gewichtete Teilzeitvariante im Studienplan geben. Außerdem muss eingeräumt werden, das Semester ohne konkrete Veranschlagung von Gründen für ein Semester zu pausieren. Die Umsetzung einer solchen Variante liegt natürlich in den Händen des Bildungsministeriums oder der Universitäten selbst. Im Sozialreferat wollen wir deshalb als Pilot\_innenprojekt ein Konzept ausarbeiten, das die Implementierung einer Teilzeitvariante im Studienplan aufzeigt. Dieses Konzept soll anschließend mit den Entscheidungsträger\_innen in den Fachstudienarbeitsgruppen, den Hochschulen und dem Bildungsministerium geteilt und besprochen werden.

laufend bis Sommer 2024  
Sozialreferat

## **ÖH Wohnoffensive**

Unsere Studierendenwohnheime sind längst nicht mehr die kostengünstige Alternative zur Wohngemeinschaft, wie sie das eigentlich sein sollten. Längst treiben private Heimanbieter\_innen die Preise in die Höhe und die Qualität in den Keller. Die studentische Heimvertretung, die für die Interessen der Studierendenheimbewohner\_innen eintritt, hat das Potenzial, tatsächlich die Lebensbedingungen von Studierenden aktiv zu verbessern und mitzugestalten. Leider finden aber immer weniger Studierende die Zeit, sich in der Heimvertretung zu engagieren. Mit der ÖH wollen wir die Studierendenheime wieder aufleben lassen. Dafür wollen wir die Studierendenheime neu denken und Konzepte erstellen, wie sie die heutigen Bedürfnisse von Studierenden erfüllen sowie klimafreundliches Wohnen leistbar ermöglichen. Neben baulichen Verbesserungen ist es uns wichtig, das soziale Innenleben der Heime aktiv zu stärken und die Heimvertreter\_innen zu vernetzen. Die ÖH-Wohnoffensive soll nicht nur einzelne akute Probleme lösen, sondern einen zeitgemäßen Wohnstandard für alle zukünftigen Generationen etablieren und diesen daher gesetzlich verankern.

*Herbst/Winter 2023/24  
Sozialreferat & Vorsitz*

## **Mietrechtsberatung ausbauen & Erstmieter\_innen beraten**

Wohnen ist ein Grundbedürfnis und sollte eigentlich für alle leistbar sein! Wir Studierende müssen oft den Großteil unseres Einkommens allein fürs Wohnen ausgeben. Durch die aktuelle Teuerung und ungebremster Spekulation am Wohnungsmarkt explodieren nun aber die Preise für unsere Wohnungen. Die Mieten steigen immer wieder, zum Teil schon um über 50 Prozent seit dem vergangenen Jahr. Dieser Umstand führt gerade dazu, dass viele Studierende ihre Wohnsituation auflösen und umziehen müssen. Zusätzlich tun sich Studierende, die neu in eine größere Hochschulstadt ziehen, zunehmend schwerer, angemessene Mietverhältnisse zu finden. Erstmieter\_innen fehlt oft der Zugang zum Wissen, was bei neuen Mietverhältnissen zu beachten ist, was erlaubt und verboten ist und mit welchen Tücken zu rechnen ist. Um diesen Missstand aufzuarbeiten und der gestiegenen Nachfrage nach Mietrechtsberatung nachzukommen, wollen wir die Beratungsplätze zu Mietrecht ausbauen, einen Mietvertragscheck einführen und einen spezifischen Fokus auf Erstmieter\_innen legen.

*laufend  
Sozialreferat*

## **Kampagne zu leistbarem Wohnen**

Die absurde Situation am Wohnungsmarkt, verbunden mit ungebremster Spekulation und zunehmendem Leerstand, beschäftigt uns seit mittlerweile einem Jahr und wird auch in der kommenden Zeit nicht nachlassen. Die Teuerung betrifft vor allem Haushalte mit geringem Einkommen - und damit überdurchschnittlich oft auch Studierende. Als politisches Sprachrohr der Studierenden wollen wir deshalb einen Fokus auf Wohnpolitik legen und mit Kampagnenarbeit zum Thema leistbares Wohnen ansetzen. Die Übermittlung wohnpolitischer Forderungen an Entscheidungsträger\_innen in der Politik und Vernetzung mit Organisationen im selben Bereich über Pressekonferenzen und Aktionen soll zusätzlich zur Arbeit auf den Social Media Kanälen der ÖH genutzt werden.

*Winter 2023/24  
Sozialreferat & Referat für  
Öffentlichkeitsarbeit*

## **Offensive für leistbare Mensen**

Im Moment sind die meisten Mensen an österreichischen Hochschulen nicht in öffentlicher Hand, sondern in privatem Betrieb. Unter anderem deshalb sind die Preise in vielen dieser Mensen sehr hoch und für Studierende erst recht seit der Teuerung nicht leistbar. Die ÖH fordert vom Ministerium eine Entprivatisierung & staatliche Übernahme der Mensen und eine Preisdeckelung (mindestens 3 Menüs täglich um 2 Euro). Wenn das Ministerium diese Forderungen nicht erfüllt, vernetzt sich die ÖH mit lokalen Hochschulvertretungen und Basisinitiativen, um gemeinsam politischen Druck auf das Ministerium auszuüben (Aktionen, Pressekonferenzen, Besetzungen, Demonstrationen usw.).

*Frühjahr 2024  
Sozialreferat, Referat für  
Öffentlichkeitsarbeit, Vorsitz*

## KLIMAPOLITISCHE PROJEKTE

*Die Klimakrise ist die zentrale Krise unserer Zeit. Sie beeinflusst alle Sektoren unseres Lebens und sorgt für Dürren, Wetterextreme, Ernteaussfälle, die Entstehung und das immer weitere Zuspitzen von humanitären Krisen weltweit. Sie zu bekämpfen, ist eine Aufgabe, der sich alle stellen müssen, auch die Hochschulen. Dem Hochschulsystem ist eine besondere Rolle zuzuschreiben. Einerseits verfügen die Hochschulen als Betriebe und große Arbeitgeber\_innen über ein unglaubliches Potenzial, wenn es um positive Beiträge zur Verringerung der Treibhausemissionen geht. Andererseits sind sie der Ort der technischen Innovation, an welchem die Forschung die Mittel ausarbeitet, mit denen wir die Folgen der Klimakrise einbremsen können. Klimaschutz darf aber nicht an der Hochschule aufhören, oder einzelner Student\_innen finanziell zur Last werden. Um die Klimakrise wirklich nachhaltig zu bekämpfen, braucht es einen grundlegenden ökosozialen Systemwandel, denn es kann keinen ökologisch-nachhaltigen Kapitalismus geben. Ein Wirtschaftssystem, das auf Ausbeutung beruht, kann niemals nachhaltig funktionieren. Es ist daher allerhöchste Zeit, Maßnahmen zu treffen, um einen Systemwechsel herbeizuführen. Wir wollen als Österreichische Hochschüler\_innenschaft alle Hebel in Bewegung setzen und uns lautstark für eine nachhaltige Hochschule und ein nachhaltiges System für alle einsetzen.*

### **Tagesaktuelle Klimaarbeit mit Schwerpunktprojekt Klimaneutrale Hochschule 2030**

Da die Klimakrise nicht nur die größte, sondern auch eine der vielseitigsten Katastrophen unserer Zeit ist, braucht es dementsprechend auch flexible Mittel, um Initiativen und Projekte bedarfsorientiert zu unterstützen. Das Budget kann insbesondere zur Unterstützung von Demonstrationen und Protestaktionen, zur Förderung des Aufbaus klimapolitischer Initiativen und zur Umsetzung von Projekten in Reaktion auf tagespolitische Ereignisse mit Klimabezug verwendet werden.

*ganze Funktionsperiode  
Referat für Umwelt- und  
Klimapolitik*

Klar ist auch: An der Klimaneutralität führt kein Weg vorbei. Während es zwar einerseits immer unrealistischer wird, die Pariser Klimaziele zu erreichen, müssen andererseits die Bemühungen dahingehend immer größer werden. Sowohl die ÖH selbst, die lokalen Vertretungen, als auch die Hochschulen können hier erste Schritte gehen und sich selbst dazu verpflichten, bis 2030 klimaneutral zu werden. Die ÖH will hierzu vor allem Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit leisten, um einerseits die Wichtigkeit der Entgegenwirkung der Klimakrise noch einmal zu verdeutlichen, andererseits aber auch den einzelnen Stakeholder\_innen Best-Practice-Beispiele weiterzugeben und sie zur Verstärkung bereits laufender Maßnahmen zu animieren.

### **Klimapolitische Bündnisarbeit**

Die Klimakrise hat schwerwiegende Folgen für alle. Dementsprechend braucht die ÖH starke Partner\_innen um hier möglichst viel zu bewirken. Bereits letztes Jahr ist die ÖH dem UniNetz beigetreten und hat dort die Patenschaft für den Schwerpunktbereich V „Transformation im Handlungsfeld Governance“ übernommen. Hier wurde bis dato wichtige Vorarbeit geleistet, insbesondere in Form von Entwicklungsplänen. Diese bilden bereits die ersten Vorbereitungen für den Abschluss der nächsten Leistungsvereinbarungen. Diese Pläne sollen unter der Führung der ÖH weiter ausgearbeitet werden und insbesondere auch für jene Hochschulen angepasst werden, welche nicht über Leistungsvereinbarungen finanziert werden.

*ganze Funktionsperiode  
Referat für Umwelt- und  
Klimapolitik*

Darüber hinaus sollen natürlich auch studentische und aktivistische Initiativen unterstützt werden, wie etwa Erde brennt oder Fridays for Future. Nur gemeinsam können wir dafür sorgen, dass die Folgen der Klimakatastrophe ausgebremst werden.

### **Klimabeirat an Hochschulen**

In Zusammenarbeit mit dem Verein, welcher aus dem Klimarat hervorgegangen ist, dem Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie und den Entscheidungsträger\_innen an den Hochschulen sowie den Studierenden und den übrigen Akteur\_innen an den Hochschulen soll ein breiter Diskussionsprozess angestoßen werden. Der Klimabeirat an den Hochschulen soll einerseits ein Vernetzungsgremium für Entscheidungsträger\_innen sein, andererseits aber in diesen Treffen auch die Perspektive der anderen Stakeholder\_innen an der Hochschule einbringen. Insbesondere soll der Klimabeirat an Hochschulen eine niederschwellige Möglichkeit für Personen sein, welche bisher noch keinen Kontakt mit Hochschulpolitik oder Klimaaktivismus hatten.

*ganze Funktionsperiode  
Referat für Umwelt- und  
Klimapolitik*

### **Fördertopf für nachhaltige Initiativen an Hochschulen**

Mit dem Fördertopf für nachhaltige Initiativen konnten bereits in der letzten Periode wertvolle Projekte für den Klimaschutz gefördert werden. Deswegen soll dieser weitergeführt werden. Zusätzlich braucht es noch eine weitergehende Bewerbung des Fördertopfes durch die Bundesvertretung selbst, es sollen aber auch die Gespräche mit den lokalen Umwelt- und Klimareferaten intensiviert werden, damit diese nicht nur den bestehenden Fördertopf bewerben, sondern im besten Fall eigene einrichten.

*ganze Funktionsperiode  
Referat für Umwelt- und  
Klimapolitik*

## BILDUNGSPOLITISCHE PROJEKTE

*Bildung muss um der Bildung willen passieren und nicht, um dem Arbeitsmarkt möglichst schnell neue Kräfte zur Verfügung zu stellen. Das Bildungs- und somit auch das Hochschulsystem in Österreich sind weiterhin kapitalistisch geprägt und leistungsorientiert, das muss sich ändern. Es soll möglich sein, Fächer aus Neugier und Interesse zu studieren und sich dabei so viel Zeit zu lassen, wie nötig ist. Das setzt voraus, dass Studierenden vom Staat die finanzielle Unterstützung gewährt wird, um ein Studium ohne finanzielle Sorgen bestreiten zu können. Auch notwendig ist der Abbau aller Hürden und Hindernisse, die das Vorankommen und die freie Beschäftigung mit der Materie verhindern. Es braucht eine demokratische Hochschule, an der wir Studierende die gleichen Mitspracherechte haben wie alle anderen Hochschulangehörigen. Modernität und Zukunftsvision müssen dominieren, anstatt dass an alten Ideen festgehalten wird. Dafür braucht es eine linke Erzählung der ÖH und ein konkretes Maßnahmenbündel an Forderungen.*

### **NR-Wahl & EU-Wahl 2024: Anforderungskatalog für progressive Hochschulpolitik**

Die anstehenden Wahlen sind für die ÖH immer eine gute Möglichkeit, die öffentliche Aufmerksamkeit und die Themenlage in Richtung Hochschulpolitik zu lenken. Dies wollen wir nutzen, um die breit aufgestellten Forderungen der ÖH an die Politik zu tragen. Auch während den Koalitionsverhandlungen und bei der Bildung einer neuen Bundesregierung ergeben sich Möglichkeiten, Themen wie die soziale Absicherung aller Studierenden, gerechte Studienbedingungen und Wohnpolitik auf die politische Tagesordnung und die To-Do-Liste der Ministerien zu setzen. Mit einem Anforderungskatalog sollen diese Themen abgesteckt und verschriftlicht werden. Diesen wollen wir den für die ÖH relevanten Entscheidungsträger\_innen der neuen Bundesregierung aktivistisch und am Verhandlungstisch vorstellen.

*ganze Exekutive  
Vorsitz, Referat für Öffentlichkeitsarbeit, Referat für Bildungspolitik*

### **80 Jahre Österreichische Hochschüler\_innenschaft**

Vor mittlerweile fast 80 Jahren, im Jahr 1945, wurde die Österreichische Hochschüler\_innenschaft gegründet. Das bietet die Gelegenheit, auf die Erfolge und Errungenschaften der ÖH zurückzublicken und Ableitungen für die nächsten 80 Jahre zu treffen. Bereits im Jänner 2025 soll eine Reihe an Festivitäten geplant werden, die aufzeigen, wie sehr sich unsere Hochschulen durch das Einwirken der ÖH auf allen Ebenen verändert hat und wie sich das positiv auf den Alltag aller Studierenden, aber vor allem jener aus Arbeiter\_innenfamilien, ausgewirkt hat. In diesen 80 Jahren hat sich viel getan - von der politischen Ausrichtung der ÖH über die Struktur bis hin zu den agierenden Personen. Das alles wollen wir in einer wissenschaftlichen Arbeit in Form eines Buches verschriftlichen und mit einer großen Konferenz feiern. Dort sollen auch Aussichten und Wünsche für die nächsten 80 Jahre gesammelt werden. Dieser Input zu den Errungenschaften und der Sammlung an Wünschen kann damit auch in die ÖH-Wahlkampagne für das Jahr 2025 fließen.

*ganze Funktionsperiode, Sommersemester 2025  
Vorsitz, Referat für Öffentlichkeitsarbeit, Referat für Bildungspolitik*

### **Erweiterung Forum Hochschule**

Die Ökonomisierung des Bildungssystems schreitet voran. Die Teuerung verschärft die Unterfinanzierung der Hochschulen noch mehr. Die Klimakrise beeinflusst das Leben der Studierenden sowie unsere gesamte Lebensweise. Immer schneller verstärken sich diese Faktoren gegenseitig und gefährden dadurch einen freien und offenen Hochschulzugang und die Rückbesinnung auf das, was Bildung ist: ein Menschenrecht. Die dritte Auflage des Forums Hochschule stammt aus dem Jahr 2019. Seitdem hat sich die Inflation vervielfacht, eine UG-Novelle hat den Leistungsgedanken noch mehr in den Fokus der Universitäten gerückt und die Klimakatastrophe hat im Rekordjahr 2022 gezeigt, worauf wir uns in Zukunft regelmäßig einstellen müssen. Mehr als genug Gründe, um die vierte Auflage des Forum Hochschule auszuarbeiten. Im Fokus stehen soll bei der vierten Überarbeitung das Thema Klimakrise und die Rolle der Hochschulen hierbei. Der Überarbeitung vorangehend soll mit Expert\_innen ein Wegweiser zu klima- und sozial-gerechten Hochschulen erarbeitet werden, auf welcher Basis die inhaltliche Ausrichtung des Kapitels zur Klimakrise fußt.

*ganze Exekutive  
Referat für Bildungspolitik*

### **Strategische Prozessführung**

Das Projekt der strategischen Prozessführung gegen Hochschulen soll fortgesetzt werden. Die Hochschulen missachten weiterhin in vielen Bereichen die gesetzlich zugesicherten Rechte der Studierenden. Als Vertretung der Studierenden ist es unsere Aufgabe, ihnen insbesondere in diesen Situationen zur Seite zu stehen. Parallel zur Bestreitung und Erhebung von Klagen soll hier in einer Kampagne noch einmal auf Student\_innen zugegangen werden, damit Sachverhalte an die ÖH herangetragen werden, auf deren Basis Klage erhoben werden kann.

*ganze Exekutive  
Referat für Bildungspolitik, Referat für Öffentlichkeitsarbeit*

### **ÖH Seminar**

Das ÖH Seminar ist seit vielen Jahren ein Fixpunkt jeder Exekutive. Es bereitet am Anfang der Periode insbesondere die neuen Studierendenvertreter\_innen auf ihre Tätigkeit vor und hilft im weiteren Verlauf den Teilnehmer\_innen

*ganze Exekutive  
Referat für Bildungspolitik*

innen ihr Wissen in verschiedenen Themenbereichen zu vertiefen. Ein nicht unbeachtlicher Aspekt des ÖH-Seminars ist die Möglichkeit der Vernetzung der Studierendenvertreter\_innen weit über ihre Hochschule hinaus. Dementsprechend soll wieder in jedem Exekutivjahr ein ÖH-Seminar stattfinden.

#### **Digitalisierung und Artificial Intelligence**

Die in der Corona- Pandemie gemachten Fortschritte in der Digitalisierung, insbesondere was die Aufzeichnung und nachträgliche Zurverfügungstellung von Vorlesungen sowie die Durchführung hybrider Lehre angeht, dürfen nicht verloren gehen. Vor allem das Thema Artificial Intelligence wird in den nächsten Jahren immer mehr an Bedeutung gewinnen und auch vor den Hochschulen nicht halt machen. Die Hochschulen dürfen hier nicht blockieren und an vorgestrigen Methoden festhalten, dennoch muss der sinnvolle Einsatz von AI besprochen und erarbeitet werden. Insbesondere darf nicht vergessen werden, dass die verwendeten Technologien wie etwa ChatGPT vorrangig durch private Unternehmen betrieben werden, welche hier erneut die Möglichkeit bekommen, einerseits Daten über die Individuen zu sammeln und auch zielgerichtet einzusetzen. Hierzu soll die ÖH einen breiten Diskussionsprozess anstoßen, in welchen neben Expert\_innen zum Thema auch die Verantwortlichen an den Hochschulen, aber natürlich auch die Studierenden eingebunden werden.

*ganze Exekutive  
Referat für Bildungspolitik*

#### **Stärkung des progress**

In den nächsten beiden Jahren soll die Website des progress überarbeitet, auf den neuesten Stand gebracht werden und stets aktuell sein. Neben der gedruckten Ausgabe und dem Online Angebot wird der Social Media Auftritt (Instagram) weiter ausgebaut und gestärkt. Die progress Ausgaben werden außerdem auf Release Events (vgl. Noodnik) vorgestellt, um sie als Studierenden-Magazin zu etablieren und schrittweise die Sichtbarkeit zu erhöhen.

*ganze Exekutive  
Referat für Öffentlichkeitsarbeit*

#### **Studentische Perspektiven auf die PH Curricula**

Der derzeit vorherrschende Lehrer\_innenmangel hat die Ausbildung von jungem Lehrpersonal in das Zentrum öffentlicher Debatte gerückt. Wie können die Studierenden möglichst schnell anfangen zu unterrichten? Wie schließen sie möglichst schnell ihr Studium ab? Wie kann sichergestellt werden, dass alle Studierenden einen Master nach ihrem Bachelor machen? Diese Fragen werden vielerorts heiß diskutiert. Was dabei oft ausgelassen wird, ist die Perspektive der Studierenden. Für sie stehen Fragen der Vereinbarkeit von Studium und Arbeit, von ausreichender Qualität in der Lehre und von ausreichend Unterstützung beim Berufseinstieg im Vordergrund. Gemeinsam mit Studienvertreter\_innen der pädagogischen Hochschulen wollen wir als Bundesvertretung ein schlagkräftiges Forderungspapier für die Umgestaltung der Lehramts-Curricula ausarbeiten, in dem die Perspektive der Studierenden festgelegt werden kann.

*Wintersemester 2023  
Referat für pädagogische  
Angelegenheiten*

#### **Know your rights: Pflichtpraktikant\_innen unterstützen**

Das Praktikum ist ein zentraler Teil des Studiums an Fachhochschulen. Doch viele Studierenden müssen ihre Pflichtpraktika un- oder unterbezahlt leisten und kennen dabei ihre Rechte nicht. Gerade im Sozial- und Gesundheitsbereich werden Praktikant\_innen oft als günstige Arbeitskräfte eingesetzt und dabei als normale Angestellte behandelt. Die ÖH will gemeinsam mit Gewerkschaften und der Arbeiterkammer die Lage von Pflichtpraktikant\_innen problematisieren und evaluieren. Durch die Zusammenarbeit wollen wir eine noch stärkere Stimme für die betroffenen Studierenden sein. Um Studierende schon vor dem Praktikum über ihre Möglichkeiten und Rechte zu informieren, möchte die ÖH eine Beratungswoche am Anfang des Semesters anbieten.

*ganze Exekutive  
Referat für Sozialpolitik, Referat für  
Fachhochschul Angelegenheiten*

## GESELLSCHAFTSPOLITISCHE PROJEKTE

*Das Leben der Studierenden findet nicht im luftleeren Raum statt und endet auch nicht an den jeweiligen Hörsaal Türen. Die ÖH vertritt alle Studierenden in ihrem Kampf für gerechte Studienbedingungen, genauso wie im Kampf gegen kapitalistische Ausbeutung sowie in der Auseinandersetzung mit Sexismus, Rassismus, Antisemitismus, Antiziganismus, Queerfeindlichkeit und andere Formen der Unterdrückung und Ausgrenzung.*

*Eine politische und linke ÖH muss den Studierenden den Rücken stärken und als Interessensvertretung an ihrer Seite für ihre Rechte eintreten. Wir setzen uns für eine befreite Gesellschaft ein und arbeiten auf dem Weg dorthin gemeinsam mit emanzipatorischen Initiativen an der Verbesserung des Alltags der Studierenden.*

### **Vernetzungskonferenz für antirassistische Hochschulen**

Rassismus begegnet uns noch immer in jedem Teil der Gesellschaft, so auch an unseren Hochschulen. Neben fehlendem Zugang für People of Colour und migrantischen Personen zur Hochschule und Hochschulposten müssen Studierende mit diskriminierendem Verhalten oder rassistischen Lehrenden an jeder Hochschule kämpfen. Die Regierung ist viel eher Teil des Problems als Teil einer Lösung. Wir wollen diesen Ungerechtigkeiten nicht tatenlos zusehen, sondern aktiv eine antirassistische Hochschule erkämpfen. Deshalb organisieren wir eine Vernetzungskonferenz für antirassistische Hochschulen. Die Konferenz soll einen Diskurs zwischen Organisationen, Aktivist\_innen und Jungwissenschaftler\_innen mit Expertise im Thema Antirassismus schaffen. Unter der Einbindung vieler unterschiedlicher Stimmen können wir an einer Vision für antirassistische Hochschulen feilen. Mit diesen Erkenntnissen wollen wir der Regierung einen Grundstein legen, auf dem der Weg hin zu antirassistischen Hochschulen aufgebaut werden soll!

*Herbst 2024  
Referat für ausländische Studierende & Referat für Menschenrechte und Gesellschaftspolitik*

### **Verstärkte Vernetzung mit anderen Studierendenorganisationen**

Die Österreichische Hochschüler\_innenschaft ist die gesetzlich eingerichtete Vertretungsstruktur der Studierenden in Österreich. Neben der ÖH gibt es aber eine ganze Reihe weiterer Studierendenvertretungen, welche auch insbesondere marginalisierte Studierendengruppen vertreten. Im Hinblick auf den Rechtsruck der letzten Jahre in Österreich und Europa allgemein ist es umso wichtiger, die Zusammenarbeit mit Organisationen wie etwa der JÖH, der MÖH oder der HÖR, aber auch den unzähligen anderen Studierendenorganisationen, zu intensivieren und Workshops, Vorträge und sonstige Projekte mit ihnen gemeinsam zu planen und umzusetzen.

*ganze Funktionsperiode  
Referat für Menschenrechte und Gesellschaftspolitik*

### **Aufstockung Fördertopf für feministische/queere Forschung**

Aus dem fem-queer Fördertopf konnten in den letzten Jahren zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten gefördert werden. Diese Unterstützung von Seiten der ÖH ist für die Forschenden immens wichtig, da es immer wieder schwierig ist, Geldgeber\_innen für solche gesellschaftspolitischen und soziologischen Forschungsarbeiten zu finden. Gegen Ende der Förderperiode müssen immer wieder förderungswürdige Projekte abgewiesen werden, weil kein Geld mehr im Topf ist. Dementsprechend soll der Fördertopf um jährlich 10.000 € aufgestockt werden.

*ganze Funktionsperiode  
Referat für feministische Politik & Queer-Referat*

### **Meldestelle für Übergriffe an Hochschulen**

Der größte Teil der Übergriffe an den Hochschulen, nämlich 80 %, werden nicht gemeldet. Das hat viele Gründe. Einerseits haben viele Betroffene die Befürchtung, dass ihr Anliegen nicht oder nur schleppend behandelt wird. Andererseits sind auch zuständige Stellen wie der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen zu wenig bekannt bzw. nicht niederschwellig genug. Wir wollen in einem breiten Prozess gemeinsam mit interessierten Hochschulvertretungen ein Konzept zu einem Netzwerk an Meldestellen aufbauen, damit sich Betroffene einfach dort melden können. Diese Meldestellen sollen in erster Linie den Kontakt zu weiteren Organisationen oder Institutionen aufbauen und Auskunft zu den ersten und grundlegenden Fragen geben können. Mit den interessierten Hochschulvertretung soll ein Konzept ausgearbeitet und ein Pilot\_innenversuch gestartet werden. Dieses Netzwerk soll mit der Zeit ausgebaut werden, damit es weitere Themengebiete abdecken und an mehr Hochschulen ausgerollt werden kann.

*ganze Funktionsperiode  
Referat für feministische Politik, Queer-Referat und Referat für Menschenrechte und Gesellschaftspolitik*

### **Workshops zu queerer Sexualität und Geschlechtsidentität für Lehramtsstudierende**

Noch immer wird der Sexualkundeunterricht an Schulen oft cis-hetero normativ gestaltet. Im Lehramtsstudium fehlt jedoch oft das Angebot einer umfassenden Weiterbildung zu queerer Sexualkunde. Deshalb ist es wichtig, den werdenden Unterrichtenden die Möglichkeit zu bieten, die ganze Vielfalt der geschlechtlichen Identitäten und queerer Sexualität kennenzulernen. Nur so können angehende Pädagog\_innen ein möglichst breites Wissenspektrum vermitteln und wirklich auf die Lebensrealität aller Schüler\_innen eingehen. Dafür sollen Kooperationen mit Aufklärungsvereinen wie etwa der Zweiten Aufklärung oder Achtung Liebe eingegangen werden.

*1. Jahr der Funktionsperiode  
Referat für Bildungspolitik, Referat für pädagogische Angelegenheiten & Queer-Referat*

2. Jahr der Funktionsperiode  
Queer-Referat & Referat für  
Menschenrechte und  
Gesellschaftspolitik

### **Organisierte STD-Testings**

Sexuell übertragbare Krankheiten sind noch immer ein tabuisiertes Thema. Auch fallen dafür hohe Kosten an, die sich viele Personen nicht leisten können. Es kann nicht sein, dass die Gesundheit der Studierenden von ihrer finanziellen Situation abhängt. In Zusammenarbeit mit Organisationen wie etwa der Aids-Hilfe sollen an einigen Hochschulstandorten gemeinsam mit den lokalen Vertretungen gratis STD-Testings organisiert werden. Diese sollen auch zur Verbreitung von Informationsmaterialien zu sexuell übertragbaren Krankheiten und wie man sich vor ihnen schützen kann genutzt werden. Auch können hier weiterhin bestehende Forderungen öffentlichkeitswirksam vertreten werden, wie etwa die Forderungen nach kostenlosen Verhütungsmitteln oder einer gratis HPV-Impfung für alle.

ganze Funktionsperiode  
Referat für feministische Politik &  
Referat für Menschenrechte und  
Gesellschaftspolitik

### **Förderung der reproduktiven Gesundheit**

Nicht nur in Österreich, sondern auf der ganzen Welt, ist das Recht auf Abtreibung prekär und mancherorts längst kein grundsätzliches Recht. Auch speziell in Österreich wird durch die Fristenlösung an Abtreibungen Geld gemacht und ein medizinisches Grundrecht wird zum Politikum. Darum unterstützt die ÖH Fördermöglichkeiten für Schwangerschaftsabbrüche, um in der prekären medizinischen Versorgungslage, in der Österreich sich zur Zeit in dieser Hinsicht befindet, konkret Menschen unterstützen zu können. Hierfür soll nicht nur die Möglichkeit der Förderung von medizinischen Kosten, sondern auch von Reisekosten übernommen werden. Gleichzeitig soll mit der Fördermöglichkeit auf die mangelnde medizinische Versorgungslage und die unfassbare Situation, dass Abtreibungen in Österreich immer noch nur straffrei, nicht aber legal sind, aufmerksam gemacht werden.

ganze Funktionsperiode  
Referat für pädagogische Angelegenheiten,  
Referat für ausländische Studierende & Referat für  
Menschenrechte und  
Gesellschaftspolitik

### **Antirassistische Lehre fördern**

Migrantischen Kindern und POC werden in unserem Bildungssystem zahlreiche Barrieren in den Weg gelegt. Sie erfahren rassistische Übergriffe von Mitschüler\_innen und Lehrenden und haben weniger Chancen auf dem Bildungsweg. Dabei mangelt es ganz klar an Sensibilisierung von Lehrpersonen, aber auch an mangelnden Tools, um migrantische Kinder und POC in der Schule aktiv zu fördern. Studierende können sich oftmals im Themengebiet nur im Eigenstudium weiterbilden. Wir fordern ein Lehramtsstudium, das Student\_innen zu Lehrer\_innen ausbildet, die bestehende rassistische Strukturen nicht mehr reproduzieren, sondern in ihrer Lehre aktiv abbauen. Allerdings reicht es uns nicht, auf Morgen zu warten. Deshalb möchte die ÖH im kommenden Jahr Workshops zu antirassistischer Lehre für Lehramtsstudent\_innen anbieten.

## ANTIFASCHISTISCHE PROJEKTE

Österreich hat seine faschistische Geschichte kaum aufgearbeitet. Österreicher\_innen waren neben dem Austrofaschismus auch am Nationalsozialismus aktiv als Täter\_innen beteiligt und nach 1945 gerieten die Ziele zur Entfaschisierung Österreichs viel zu schnell in den Hintergrund.

Österreichs Hochschulen waren in den 1920ern und 1930ern ein Ort der politischen Auseinandersetzung, an dem reaktionäre und faschistische Kräfte die Oberhand hatten. Wir machen es uns zur Aufgabe, diese Geschichte aufzuarbeiten. In ihr sehen wir gleichzeitig die Wurzeln des bis heute in Österreich grassierenden und ständig verharmlosten Rechtsextremismus. Daraus leiten wir unseren Auftrag ab, diesen Tendenzen überall entgegenzutreten und gleichzeitig all jene zu unterstützen, die das ebenso tun. Antifaschismus und der Kampf gegen jede Form des Faschismus und Rechtsextremismus sind elementar für eine politische und linke ÖH.

### Unterstützung aktivistischer Student\_innen

Aktivismus ist kein Verbrechen! In den letzten Jahren häufen sich Einschüchterungsmaßnahmen aus staatlichen Strukturen gegen Aktivist\_innen, die sich für Antifaschismus, Klimagerechtigkeit und Selbstbestimmung einsetzen. Die Koalitionsfraktionen stellen sich staatlichen Repressionsmaßnahmen in den Weg und unterstützen fortschrittliche Aktivist\_innen darin, sich gegen jegliche Einschüchterungsversuche zu wehren.

*ganze Funktionsperiode  
Referat für Menschenrechte und  
Gesellschaftspolitik*

### Keine Regierungen unter Beteiligung der FPÖ!

Im Sinne ihrer antifaschistischen Grundhaltung arbeitet die ÖH nicht mit Landesregierungen oder Bundesregierungen unter Beteiligung der FPÖ zusammen. Die ÖH unterstützt jede progressive Protestform gegen diese Regierungen und organisiert derartige Proteste im Falle einer Regierungsbeteiligung der FPÖ auf Bundesebene auch proaktiv. Die ÖH kann hierbei nebst der Unterstützung & Organisation von Demonstrationen auch Protestfeste an verschiedenen Hochschulstandorten, Videos zur Begleitung und Bearbeitung von Wahlkampagnen und Aufklärungsarbeit über den Rechtsextremismus der FPÖ betreiben.

*ganze Funktionsperiode, Fokus auf  
den Zeitpunkt der Nationalrats-  
wahlen  
Vorsitz, Referat für Menschenrechte  
und Gesellschaftspolitik, Referat  
für Öffentlichkeitsarbeit*

### Aufarbeitung der faschistischen Geschichte an Österreichs Hochschulen

Unsere Hochschulen waren vielerorts bereits in den späten 1920er und frühen 1930er Jahren Schauplatz von völkischer Schwärmerei und ein Sammelbecken für deutschnationale Akademiker\_innen. Durch die Untätigkeit christlich-sozialer Regierungsspitzen in Österreich hat sich dieser Schauplatz schnell zum Ort nationalsozialistischen Aufbaus entwickelt. In der Zeit des Nationalsozialismus in Österreich wurden unsere Hochschulen vollständig nazifiziert und zum Propagandaapparat der Nationalsozialist\_innen umgeschaltet. An kaum einer Hochschule findet dazu von Seiten der Hochschule selbst ein genügender Aufarbeitungs- und Reflexionsprozess statt. Noch weit weniger thematisiert wird der Austrofaschismus, der wegbereitend für den Nationalsozialismus agiert und staatliche Repression aufgebaut hat. Als dezidiert antifaschistische ÖH wollen wir die Aufarbeitung der faschistischen Geschichte an den Hochschulen selbst in die Hand nehmen. Mit einem Filmprojekt für Studierende soll im Mai 2024 eine Kurzdokumentation zu diesem Thema herausgebracht werden, die im späteren Sommersemester 2024 über Filmscreenings für alle Studierenden verfügbar sein soll. Außerdem wollen wir eine Studie in Auftrag geben, die sowohl die Verwicklung österreichischer Hochschulen und ihrer Repräsentant\_innen in den Nationalsozialismus, als auch dessen fehlende Aufarbeitung sowie Kontinuitäten in Österreich nach 1945 darlegt.

*Frühling 2024  
Referat für Menschenrechte und  
Gesellschaftspolitik, Referat für  
Öffentlichkeitsarbeit, Vorsitz*

### Keine Denkmäler für Nazis!

An österreichischen Hochschulen finden sich in Hörsälen, Gängen und Aulen Denkmäler, Büsten und Plaketten für Personen, die sich um die jeweilige Einrichtung verdient gemacht haben. Uns muss allerdings bewusst werden, dass viele dieser Denkmäler einem prüfenden Blick, der die Verwicklung von Personen in faschistische Systeme, Rassismus, Kolonialismus, Antisemitismus, Antiziganismus und andere Formen der Unterdrückung kritisch bewertet, nicht standhalten können. Dennoch stehen sie vielerorts weiterhin kommentarlos.

Wir wollen einen Prozess starten, diese Denkmäler österreichweit zu erfassen und sie kritisch kommentieren, im besten Fall gemeinsam mit den jeweiligen Hochschulvertretungen.

*ganze Funktionsperiode  
Referat für Menschenrechte und  
Gesellschaftspolitik*

### Antifaschistisches Bildungsangebot ausbauen

Geplant sind Veranstaltungsreihen, bei denen sich Studierende gemeinsam mit Expert\_innen kritisch mit faschistischen Strategien und rechtsextremen Vorstößen in Österreich und der ganzen Welt sowie der Bekämpfung von jeglichem Faschismus auseinandersetzen und weiterbilden. Die Veranstaltungs- und Seminarreihen sollen beispielsweise die Themen Faschismustheorie, Rechtsextremismus in Europa, Anti-Austrofaschismus, rechts-extreme Verschwörungstheorien & Antisemitismus, aktuelle rechtsextreme Bewegungen in Österreich, etc. beinhalten.

*ganze Funktionsperiode  
Referat für Öffentlichkeitsarbeit,  
Referat für Menschenrechte und  
Gesellschaftspolitik*

*ganze Funktionsperiode  
Vorsitz, Referat für Menschenrechte  
und Gesellschaftspolitik, Referat  
für Öffentlichkeitsarbeit*

**Antifaschistische Bündnisarbeit**

Antifaschistisch zu Arbeiten bedeutet unter anderem, Solidarität mit anderen Kämpfer\_innen gegen den Faschismus zu zeigen. Die ÖH bemüht sich daher die Zusammenarbeit mit antifaschistischen Bündnissen wie etwa „Offensive gegen Rechts“ oder „Jetzt Zeichen setzen“ wieder zu verstärken. Gerade im Hinblick auf den Rechtsruck der letzten Jahre in Österreich und Europa wollen wir zusammen mit diesen Organisationen stark gegen Rechtsextremismus auftreten. Nur gemeinsam können wir eine starke Stimme für eine gerechte Welt sein.

## INTERNATIONALE PROJEKTE

Die größten Krisen unserer Zeit, so wie Klimakrise und Teuerung, sind keine rein österreichischen Probleme und können nicht auf nationaler Ebene gelöst werden. Es braucht internationale Lösungsansätze und eine intensive internationale Zusammenarbeit, um diesen Krisen entgegenzuwirken. Auch Hochschulpolitik und Studierendenvertretung sind lange nicht mehr reine österreichische Angelegenheiten. So sind die Ökonomisierung des Bildungssystems und der stetig steigende Leistungsdruck in Bildung und Gesellschaft Krisen, die auch auf internationaler Ebene gelöst werden müssen. In einer immer stärker vernetzten Welt ist die internationale Kooperation ein wichtiger Teil der Vertretungsarbeit der ÖH. Es ist auch die Verantwortung der ÖH, der Stimme der Student\_innen in den internationalen Gremien Gewicht zu verleihen, ausländische Student\_innen in Österreich bestmöglich in ihrem Lernen und ihrer Forschung zu unterstützen, sowie die Interessen der ÖH-Mitglieder über Österreich und Europa hinaus zu vertreten.

### Gesichertes Budget für Studienreisen

Als politische ÖH sollen wir auch die Aufgabe erfüllen, Studierenden leistbar und niederschwellig Zugang zu Bildungsarbeit zu ermöglichen. Vor allem Themen, die an den Hochschulen unterbespielt und unterfinanziert sind, können wir mehr Raum geben. Dafür sind vor allem Studienreisen eine gute Möglichkeit der außeruniversitären Weiterbildung. Wir wollen ein gesichertes Budget für Studienreisen einräumen, auf das die Referate für die Organisation solcher Reisen zurückgreifen können.

*ganze Funktionsperiode  
Referat für Menschenrechte und  
Gesellschaftspolitik, Referat für  
Bildungspolitik*

### Internationale Zusammenarbeit

Die Arbeit der ÖH endet nicht an den Grenzen Österreichs. Auch auf gesamteuropäischer und internationaler Ebene setzt sich die ÖH für die Interessen ihrer Mitglieder ein. Die ÖH ist Gründungsmitglied der ESU (European Students' Union) und arbeitet mit vielen internationalen Organisationen zusammen, wie etwa ESN oder IAAS. Egal ob sozial-, bildungs- oder umweltpolitische Themen: Die großen Würfe werden überall nur gelingen, wenn die ÖH sich in Europa und global mit wichtigen Stakeholder\_innen vernetzt, an internationalen Events teilnimmt, und innerhalb der europäischen Strukturen mit ihren Verbündeten sich für eine freie, sowie sozial- und klimagerechte Hochschule einsetzt.

*ganze Funktionsperiode  
Referat für internationale Ange-  
legenheiten*

Innerhalb und außerhalb der Strukturen der europaweiten Studierendenvertretung soll die Zusammenarbeit mit allen, insbesondere aber mit den anderen linken und progressiven Studierendenvertretungen auf nationalem Level gestärkt werden. Darüber hinaus sollte sich die ÖH um das Hosting eines Board-Meetings der ESU bewerben.

### Students at Risk Programme

Weltweit sind Studierende von Repressionen betroffen und können ihr Menschenrecht auf Bildung nicht in Anspruch nehmen. Sie werden aufgrund ihrer Forschungstätigkeiten und ihres kritischen Denkens verfolgt, unterdrückt, inhaftiert und gewaltsam zum Schweigen gebracht. Weil Leib und Leben bedroht sind, bleibt vielen nur mehr die Flucht. Um vertriebenen Studierenden die Fortsetzung ihres Studiums zu ermöglichen, haben einige Länder wie etwa Norwegen ein Students at Risk Programme etabliert.

*ganze Funktionsperiode  
Referat für internationale  
Angelegenheiten*

Die ÖH soll sich dafür einsetzen, dass ein solches auch in Österreich verankert wird, damit diesen Studierenden die Möglichkeit gegeben wird, ihr Studium zu Ende zu führen und ihr volles Potential in diesen Studiengängen entfalten können.

### Herbstakademie

Die Herbstakademie ist ein grenzübergreifendes Projekt, welches bereits seit vielen Jahren vom Bund demokratischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie dem fzs organisiert wird. Bereits vor einigen Jahren beteiligte sich die ÖH als Partnerin, bei der Herbstakademie 2023 wird diese Zusammenarbeit erneuert. Sie dient als Diskussionsforum für kritische Diskussionen in der aktuellen Entwicklung der Bildungspolitik in Deutschland und Österreich sowie europaweit. Die Herbstakademie bringt den Studierenden die Möglichkeit, aktuelle Themen in einem internationalen Blickwinkel zu sehen und sich dort mit Studienkolleg\_innen aus ganz Österreich und Deutschland auszutauschen. Die Zusammenarbeit soll hier intensiviert werden und auf jeden Fall eine Beteiligung der ÖH bei der Herbstakademie 2024 gewährleistet werden.

*ganze Funktionsperiode  
Referat für internationale Ange-  
legenheiten*

## STEIGERUNG DER WAHLBETEILIGUNG

*Für eine laute und starke ÖH braucht es Studierende, die hinter ihr stehen. Um eine unüberhörbar laute Stimme in hochschul- und gesellschaftspolitischen Fragen sein zu können und damit effektiv Druck auf politische Entscheidungsträger\_innen aufzubauen, braucht es den Zuspruch möglichst vieler Studierender. Trotz aller Bemühungen sind wir auch nach der ÖH Wahl 2023 mit einer Wahlbeteiligung konfrontiert, mit der man sich nicht zufriedengeben darf. Nach wie vor wird es eine unserer größten Aufgaben werden, diese maßgeblich und langfristig zu steigern. Diesen Prozess wollen wir vor allem über folgende Punkte starten:*

### Arbeitsgruppe zur ÖH Wahl 2025

Die Steigerung der Wahlbeteiligung muss im Fokus jeder an der ÖH vertretenen Gruppe stehen und soll zentral in unsere Arbeit an der ÖH einfließen. Die reibungslose Umsetzung der Wahl muss als gemeinsamer Kraftakt aller Gruppen verstanden werden, anstatt die Gelegenheit für Querschüsse oder Untergriffe zu nutzen. Das schadet auf lange Sicht nur der ÖH als gesamte Institution und tut nichts dazu bei, die Wahlbeteiligung zu steigern. Deswegen muss es auch ein gemeinsames Verständnis für den Ablauf der kommenden ÖH Wahl 2025 geben. In einer Arbeitsgruppe aus jeder in der BV vertretenen Fraktion und dem Bildungsministerium soll einerseits die Wahl 2023 nachbearbeitet werden, damit sie in zwei Jahren reibungslos über die Bühne gehen kann. Andererseits soll dort auch über den generellen Ablauf der Wahl, die Möglichkeit der Wahl der Studienvertretungen per Briefwahl oder die Ausweitung der zu verwendenden Wahllokale gesprochen werden. Als wichtiger Input sollen außerdem die Hochschulvertretungen dazu eingeladen werden, ihre Erfahrungen mit dem Ablauf der letzten Wahl und ihre Wünsche an die kommende mit uns zu teilen.

*ganze Exekutive  
Vorsitz*

### Partizipationskampagne & Hochschultour

Eine der wichtigsten Maßnahmen, um die Wahlbeteiligung zu erhöhen, ist eine umfassende Informationskampagne. Es ist entscheidend, dass die Studierenden über den Zweck der ÖH, ihre zahlreichen Beratungsangebote, die Relevanz der Wahlen und die Auswirkungen ihrer Stimmen informiert werden. Die Hochschultour aus dem vergangenen Jahr war dabei ein wichtiger Schritt, die Arbeit und die Angebote der ÖH näher an die Studierenden zu rücken und in einen aktiven Austausch zu treten. Damit wird die ÖH greifbarer und niederschwelliger und zusätzlich erfahren wir als Studierendenvertreter\_innen wichtige Einblicke in die Situation vor Ort und Wünsche und Bedürfnisse der Studierenden. Diese Tour soll fortgeführt und zusätzlich mit einem Aufbau des Kontakts zu den lokalen Hochschulvertretungen und auch der Studienvertretungen verbunden werden. Außerdem soll auf jedem Stopp der Tour ein inhaltlicher, am jeweiligen Standort relevanter, Fokus gesetzt werden, zum Beispiel Förderung von Studierenden aus Arbeiter\_innenfamilien, Erreichbarkeit und Mobilität oder klimaneutrale Hochschule. Damit ist ein breiterer Schulterschluss möglich und mehr Kanäle, über die unsere Angebote kommuniziert werden, werden geschaffen. Begleitet werden soll die Tour mit einer Kampagne im Zeitraum des Wintersemesters 2024/25, die einen Fokus auf niederschwellige Kommunikation der Angebote und Serviceleistungen und die Möglichkeit des Aktiv-Werdens setzt. Hier sollen vor allem auch die Hochschul- und Studienvertretungen eingebunden werden, um eine möglichst gesamtheitliche ÖH-Kampagne auf allen Ebenen zu erwirken. Damit wird nicht erst im Semester der ÖH Wahl, sondern schon davor dazu angeregt, selbst für Veränderung an der Hochschule zu sorgen.

*Start Tour: SoSe 2024,  
Kampagne WiSe 24/25  
Vorsitz, Referat für  
Öffentlichkeitsarbeit*

### ÖH Wahlkampagne 2025

Wie es schon die Arbeit in der letzten Periode gezeigt hat, ist eine breit aufgestellte Kampagne rund um die ÖH-Wahlen für die Steigerung der Wahlbeteiligung unentbehrlich. Es ist wichtig, möglichst viele der vorhandenen Kanäle zu bespielen und auf weitere Plattformen auszuweiten, damit der große Anteil an Nichtwähler\_innen erreicht und das Unwissen über die Wahl an sich beseitigt werden kann. Die letzte Exekutive hat dafür eine gute Grundlage gelegt: Mit der Steigerung der Reichweite, dem neuen Auftreten mit Logo und CI und der Ausweitung der Kanäle haben wir eine gute Basis, der ÖH als Körperschaft mehr Medienrelevanz und Reichweite unter den Studierenden zu geben. Für eine ernstgemeinte und breit aufgestellte Wahlkampagne braucht es erneut ausreichend finanzielle Ressourcen. Um vor allem jene Studierende zu erreichen, die vordergründig arbeiten und sich nur bedingt an der Hochschule aufhalten, wollen wir außerdem den Kontakt zur Arbeiterkammer, dem waff und Betriebsrät\_innen suchen, damit auch in Betrieben die ÖH Wahl beworben werden kann.

*laufend, intensiv im zweiten Jahr  
Vorsitz und Referat für  
Öffentlichkeitsarbeit*

***Arbeitsprinzipien***

### Lösungsorientierte Arbeitsweise

Um die gemeinsam definierten Projekte und Ziele umsetzen und erreichen zu können, braucht es auch beständiges Augenmerk auf die Zusammenarbeit in der ÖH. Bereits im Sommer 2023 sollen Strategieklausuren auf den verschiedenen Ebenen (jedenfalls: Vorsitzteam, Koalition, Ehrenamtliche auf der ÖH) stattfinden, in denen ein besonderes Augenmerk auf Teambuilding, Vertrauen und Modi der Zusammenarbeit gelegt werden soll. Vor allem ehrliche und transparente Kommunikation soll auf allen Ebenen an oberster Stelle stehen, um so Missverständnissen und Problemen vorzubeugen bzw. sinnvoll bearbeiten zu können, sollten sie dennoch auftreten.

### Konsensuale Arbeitsweise

Die Entscheidungsfindung auf der ÖH findet im Konsens statt. Das gilt für das Vorsitzteam, die Referate und alle weiteren internen Strukturen. Konsens bedeutet, dass alle Beteiligten an einer gemeinsamen Lösung und Entscheidung arbeiten und die Entscheidung zumindest mittragen können. Abstimmungen sind nicht Teil von Konsensentscheidungen. Damit die Arbeit im Konsens funktionieren kann, sollen sich auch alle Personen der Verantwortung aller Beteiligten klar sein und diese Verantwortung nicht missbräuchlich verwenden.

### Verantwortungsvolle Arbeitsweise

Solidarisch zu arbeiten, bedeutet auch, sich der eigenen Verantwortung (sowohl den Studierenden, als auch den Kolleg\_innen auf der ÖH gegenüber) bewusst zu sein, transparent mit den eigenen Ressourcen umzugehen und sich gegenseitig zu unterstützen. Sollte es dennoch zu Problemen in der Zusammenarbeit kommen, sollen diese in Gesprächen (bspw. mit dem Vorsitzteam) oder in referatsinternen Klausuren bearbeitet werden. Den Koalitionsfraktionen ist bewusst, dass sie verantwortlich sind für alle Personen, die in ihrem Namen auf der ÖH mitarbeiten. Das Nominierungsrecht für einzelne Funktionen wird von den Koalitionspartner\_innen respektiert.

### Stärkung der Rolle der Bundesvertretung

Auch wenn es unterschiedliche Schwerpunktsetzungen in den einzelnen Referaten durch (kleinere) Projekte geben soll, werden alle Vorhaben der ÖH gemeinsam getragen und umgesetzt. Die in diesem Koalitionsvertrag verfassten Projekten, Arbeitsweisen und politischen Grundlagen gelten jederzeit. Vor allem bei BV-Sitzungen und öffentlichkeitswirksamen Auftritten tritt die Koalition geeint auf und bringt die Projekte und Themen aus dem Koalitionsvertrag gemeinsam ein. Die Beschlusslage der letzten Jahre soll gesichtet und Beschlüsse ggf. außer Kraft gesetzt werden.

### Transparente Arbeitsweise

Transparente Entscheidungsstrukturen geben sowohl der Koalition, als auch den Ehrenamtlichen auf der ÖH, Orientierung und Entlastung. Grundsätzlich gilt: Mit jeder inhaltlichen Zuständigkeit oder gewählten Funktion laut HSG (Vorsitzende, Referent\_innen) kommt Verantwortung und damit auch Entscheidungskompetenz. Referatsinterne Projekte sind dem Vorsitz jedenfalls zu berichten bzw. mit diesem abzusprechen. Es wird darauf geachtet, gemeinsame Lösungen zu erarbeiten und das gesamte Referat konsensual in Entscheidungsprozesse mit einzubeziehen, beispielsweise in Form von regelmäßigen Jour Fixes.

### Nicht-hierarchische Arbeitsweise

Die gesetzlichen ÖH-Strukturen geben eine klar hierarchische Gliederung vor. Wir wollen die ÖH aber als offene Struktur verstehen, in der alle ehrenamtlichen Mitarbeiter\_innen gleichberechtigt in den Entscheidungsprozess im Rahmen des HSG 2014 eingebunden werden unter Berücksichtigung der besonderen Verantwortung der involvierten Personen – egal ob sie Teil einer Fraktion oder unfraktioniert sind.

### Queerfeministische Arbeitsweise

Als linke Koalition wollen wir Sexismus auch in der täglichen Arbeit aktiv bekämpfen. Dies soll einerseits durch verstärkte Antisexismusschulungen (organisiert durch das Referat für feministische Politik), sowie generelle Sensibilisierungsschulungen (bspw. in den Bereichen Antirassismus, Queerfeminismus) für alle Ehrenamtlichen der ÖH passieren. Zur Schaffung von Safer Spaces für FLINTA\*-Personen an der ÖH wird im Sommer ein Konzept ausgearbeitet. Zusätzlich unterstützen die Koalitionsfraktionen das Referat für feministische Politik in ihrer Überarbeitung des Leitfadens zum Vorgehen bei sexualisierter Gewalt.

Die Koalitionsfraktionen verpflichten sich dazu, bei den Nominierungen für Referent\_innen und Sachbearbeiter\_innen auf ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis und Sensibilisierung im antisexistischen Bereich zu achten.

## Partizipative Arbeitsweise

Alle Ehrenamtlichen der ÖH und insbesondere das Vorsitzteam bemühen sich um eine transparente, offene und partizipative Arbeitsweise. Gerade unabhängige, engagierte Studierende sollen dabei gefördert werden, als Teil der ÖH mitzuarbeiten. Dies soll durch regelmäßigen Austausch (wie bspw. bei einem Referats-Jour Fixe) und nachvollziehbare Berichte und Protokollführung gewährleistet werden. Außerdem können einzelne größere Projekte auch in Arbeitsgruppen erarbeitet werden, sodass sich auch Ehrenamtliche aus anderen Referaten beteiligen können.

Die Koalitionsfraktionen erkennen an, dass es Funktionen auf der ÖH gibt, die unmittelbar wichtig sind, um die Projekte aus dem Koalitionsvertrag umzusetzen. Dennoch soll ein beträchtlicher Teil der Funktionen offen ausgeschrieben werden. Es wird darauf geachtet, vor allem auch erwerbstätigen Studierenden, Studierenden mit Kind oder Studierenden, die nicht aus dem EU-/EWR-Raum stammen, die Mitarbeit an der ÖH zu ermöglichen.

Die ÖH achtet nach Möglichkeit bei der Entsendung und Nominierung in nationale oder internationale Gremien auf die Verteilung auf die einzelnen Hochschulsektoren.

## Politische Arbeitsweise

Die Koalitionsfraktionen erkennen an, dass auch die Art und Weise, wie zusammengearbeitet wird, eine politische Komponente hat. Wie wir miteinander sprechen, umgehen, wer welche Aufgaben übernimmt oder nicht und wie die tägliche Arbeit strukturiert ist, ist immer auch geprägt von gesellschaftlichen Machtverhältnissen. Um dem entgegenzuwirken und zu sensibilisieren, wird vor allem auf folgende Punkte geachtet:

Die ÖH verwendet eine inklusive, bewusste und gendergerechte Sprache, in der Erniedrigungen aufgrund bestimmter Merkmale (bspw. homophobe Schimpfwörter) keinen Platz haben. Nach Beschluss wird in jeglichen, insbesondere aber öffentlichen Dokumenten, für geschlechtsbezogene Begriffe der `gender_gap` verwendet.

Die ÖH versteht sich als queerfeministisch und setzt dementsprechend Maßnahmen zur Sichtbarkeit von queeren Personen auch selbst um.

Die ÖH arbeitet aktiv an der Inklusion von Studierenden mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen. Barrierearmut soll an jeder Stelle mitgedacht werden.

Die ÖH achtet bei der täglichen Arbeit auf ökologische und soziale Nachhaltigkeit. Das beinhaltet die entsprechende Wahl von Transportmitteln, Verpflegung und Materialien, sowie den administrativen Alltag. Die ÖH setzt sich aktiv gegen die Ausbeutung der Umwelt und des Menschen ein.

Die ÖH erkennt an, dass die ökonomische Situation das wohl größte Hindernis bei politischer und gesellschaftlicher Partizipation ist und setzt dementsprechend Maßnahmen, um allen Studierenden unabhängig ihrer finanziellen Situation eine Mitarbeit an der ÖH zu ermöglichen.

## Vorsitzteam

Der Vorsitz (Vorsitzende, 1. stv. Vorsitzende, 2. stv. Vorsitzende) bildet ein Team. Entscheidungen werden im Konsens getroffen. Sowohl intern gegenüber den Mitarbeiter\_innen der ÖH, als auch extern sind Kompetenz- und Aufgabenbereiche klar zu definieren.

***Unsere Referate***

### Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten

Das Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten ist die generelle Ansprechpartnerin für alle wirtschaftlichen Belange der ÖH. Das Referat hat zudem die Aufgabe, den Ehrenamtlichen die Vorgaben der Gebarung (HSG, Gebarungsordnung, sonstige Beschluslage, etc.) näherzubringen und sie in ihren Projekten in den wirtschaftlichen Belangen zu unterstützen. Das Referat trägt Sorge dafür, dass die Abläufe hier effizienter und für jede\_n nachvollziehbar gestaltet werden. Eine weitere große Aufgabe ist die Beratung der Hochschulvertretungen in wirtschaftlichen Belangen. Ein besonderes Augenmerk liegt hier bei den Hochschulvertretungen, an Bildungseinrichtungen, an denen keine Hochschüler\_innenschaft eingerichtet ist.

### Referat für Sozialpolitik

Das Referat für Sozialpolitik berät in jeglichen sozialpolitischen Fragen, insbesondere hinsichtlich des Beihilfesystems, Wohn- und Mietberatung und der Abwicklung des Sozialfonds. Dieses Angebot ist stets kostenlos zur Verfügung zu stellen. Außerdem berät das Referat für Sozialpolitik in rechtlichen Angelegenheiten und begleitet, wenn gebraucht, Gerichtsprozesse im Rahmen der inhaltlichen Beratungsaufgaben. Das Referat für Sozialpolitik ist als Expertin in sozialpolitischen Belangen anzuerkennen und als solche in jegliche Projekte mit thematischem Bezug einzubinden und auftreten zu lassen. Im Vordergrund steht für das Referat für Sozialpolitik, die soziale Lage der Studierenden proaktiv zu verbessern und gegen Verschlechterungen aufzutreten. Dafür ist der Einsatz für ein gerechtes Beihilfesystem, die Abschaffung der Studiengebühren, die Einführung einer gratis Krankenversicherung Grundverständnis. Darüber hinaus gilt das Anstreben eines freien und offenen Hochschulzugangs und der Abbau sozialer Hürden für Studierende als oberste Priorität.

### Referat für Bildungspolitik

Die ÖH muss sich ihres bildungspolitischen Auftrags, ein sozial gerechtes Bildungssystem für die gesamte Gesellschaft zu skizzieren und erkämpfen, bewusst sein. Hierzu braucht es jederzeit progressive, schlagfertige und zukunftsreife Antworten bei bildungspolitischen Entwicklungen, wobei die ÖH selbst auch proaktiv die Umgestaltung der selektiven Leistungshochschulen in Richtung freie und offene Hochschulen für alle in Angriff nimmt. Es braucht Visionen und Ziele für die Zukunft unseres Bildungssystems und diese soll im Rahmen einer Neuauflage des Forums Hochschule erarbeitet werden. Diese soll neben den bereits genannten Zielen die Thematik des Klimawandels in einem eigenen Kapitel beleuchten. Die Hochschulen müssen nicht nur mit gutem Beispiel vorangehen, was den Umgang mit der Umwelt angeht, sie sind auch notwendig der Gesellschaft ein Leben in der Klimakrise zu ermöglichen.

Novelle um Novelle treibt die Ökonomisierung des Bildungssystems voran. Um dem entsprechend entgegenzuwirken, muss die ÖH besondere Aufmerksamkeit, Motivation und Ressourcen in diesem Referat bereitstellen. Die Auswirkungen der bereits erfolgten rechtlichen Änderungen im tertiären Bildungssektor sollen vom Referat für Bildungspolitik verfolgt und ausgewertet werden. Ziel ist es, in zukünftigen Verhandlungen die gravierenden Folgen für die Studierenden aufzuzeigen und die Rücknahme dieser Änderungen zu erwirken.

### Referat für Öffentlichkeitsarbeit

Für die Österreichische Hochschüler\_innenschaft als politische Institution ist das Referat für Öffentlichkeitsarbeit das zentrale Standbein, um effektiv und wirksam das Schaffen der ÖH nach außen und insbesondere an die Studierenden zu tragen. Der Fokus soll dabei auf die Kommunikation über Projekte, Service- und Beratungsangebote und politische Forderungen gelegt werden. Das volle Potential dieser Angebote ist erst dann greifbar, wenn sie sichtbar, barrierearm und wirksam kommuniziert werden. Als Kernaufgabe der Funktionsperiode setzt sich die gesamte ÖH, aber insbesondere das Referat für Öffentlichkeitsarbeit, das Ziel, die Wahlbeteiligung langfristig und nachhaltig zu steigern. Darüber hinaus sieht sich das Referat für Öffentlichkeitsarbeit in der Verantwortung, realpolitische Debatten zu verfolgen und sich aktiv in selbige einzubringen, um die ÖH zu einem relevanten politischen Sprachrohr zu machen.

### Referat für internationale Angelegenheiten

Das Referat für internationale Angelegenheiten vertritt die Interessen der österreichischen Student\_innen in internationalen Gremien und Arbeitsgemeinschaften. Die Unterstützung und Beratung bei der Planung und Durchführung von Auslandsaufenthalten ist Aufgabe des Referats, so wie auch die allgemeine Förderung von studentischer Mobilität. Dies wird auch an den unzähligen internationalen Veranstaltungen deutlich, die das Referat für Internationales durchführt und an denen es sich beteiligt. So ist die Kooperation mit zahlreichen Organisationen wie ESN, IAAS, ELLS, IFSA, etc. ein Fokus des Referats. Insbesondere Programme wie die European Universities in Zusammenhang mit bereits bestehenden Programmen wie Erasmus sollen ein Fokus des Referats sein.

### Referat für ausländische Studierende

Die ÖH muss ein starkes Sprachrohr und eine laute Lobbyistin für ausländische Studierende sein, mit besonderem Augenmerk auf Studierende aus Drittstaaten. Jene sind mit unzähligen bürokratischen Barrieren konfrontiert, wogegen die ÖH auf politischer Ebene ankämpfen und gleichzeitig eine Anlauf- und Beratungsstelle für Betroffene bilden muss. Zentral ist vor allem die Abschaffung der doppelten Studiengebühr und der weiteren strukturellen Benachteiligungen wie der Arbeitsbegrenzung für Studierende, die nicht aus dem EU/EWR Raum stammen. Auch die Verbesserung des Zugangs zu Stipendien und Beihilfen für Studierenden, die nicht aus dem EU/EWR Raum stammen, soll ein Fokus des Referats sein, sowie die Förderung von Studierenden, Wissenschaftler\_innen und Hochschulpersonal mit Migrationshintergrund und Black, Indigenous and People of Color. Das Referat für ausländische Studierende bietet ein mehrsprachiges Beratungsangebot an, das inhaltlich ein breites Feld aus relevantem Studienrecht, Bleiberecht und Aufnahmeverfahren abdeckt.

### Referat für feministische Politik

Das Referat für feministische Politik verfügt einerseits über die Verantwortung, Queerfeminismus nach außen zu tragen. Auch der lautstarke öffentliche Auftritt der ÖH gegen patriarchale und heteronormative Gesellschaftsstrukturen soll ein Fokus des Referats sein. Andererseits hat das Referat den Auftrag, die ÖH zu einem feministischen Ort zu machen, an dem sich alle Ehrenamtlichen und Angestellten, unabhängig von Geschlecht und sexueller Orientierung, sicher und wohl fühlen. Um ein toxisches Arbeitsumfeld zu vermeiden, sollen verpflichtende Antisexismus-schulungen für alle Ehrenamtlichen vom Referat für feministische Politik umgesetzt werden. Des Weiteren fungiert das Referat als direkte Anlaufstelle, wenn unreflektiertes, problematisches, sexistisches oder grenzüberschreitendes Verhalten wahrgenommen wird.

### Referat für Menschenrechte und Gesellschaftspolitik

Das Referat für Menschenrechte und Gesellschaftspolitik behandelt gesellschaftspolitische Themen und setzt sich für eine emanzipatorische Gesellschaft ein. Als politische Vertretung der Studierenden, begrenzt sich unser Verständnis von Menschenrecht nicht auf jenes (vermeintliche) Recht auf Bildung, sondern auf die Gesamtheit gesellschaftlicher Verhältnisse, in denen Studierende, wie alle Menschen leben, denn Hochschulen sind nicht von der Gesellschaft isoliert.

Das Referat strebt eine befreite Gesellschaft an und fungiert als Anlaufstelle für alle Personen und Initiativen, die sich emanzipatorisch mit gesellschaftspolitisch relevanten Themenfeldern beschäftigen und unterstützt und fördert diese.

Das Referat setzt sich für eine diskriminierungsfreie, inkludierende Gesellschaft ein und tritt gegen jegliche Form von Rassismus, Antisemitismus, Antiziganismus und jeglichen anderen Beschränkungen der Würde und Rechten der Menschen lautstark und politisch auf und unterstützen erinnerungspolitische- und antifaschistische Projekte. Dabei kämpfen wir gegen staatliche Repression und unterstützen emanzipatorische, autonome Projekte.

### Referat für pädagogische Angelegenheiten

Gute Bildung ist das Fundament für eine gerechte Gesellschaft. Deshalb ist ein qualitatives Lehramtsstudium der Schlüssel für den notwendigen Wandel im Bildungssystem. An unseren Pädagogischen Hochschulen werden die Lehrpersonen der Zukunft ausgebildet. Sie machen einen Unterschied, wenn es darum geht, wer welche Chancen im Bildungssystem hat. Für dieselbe Vision setzt sich das Referat für pädagogische Angelegenheiten ein. Es hat die Aufgabe, die vielseitigen und diversen Bedürfnisse aller PH-Studierenden zu bündeln und sich bei Missständen und Problemen aktiv für Verbesserungen einzusetzen. Das ist gerade hinsichtlich der anstehenden curricularen Umstellungen zentral. Es geht darum, das Beste für die PH-Studierenden gegenüber den Entscheidungsträger\_innen herauszuhandeln. Politische Aufgaben umfassen den Einsatz gegenüber dem BMBWF, der RÖPH und anderen Entscheidungsträger\_innen für die gerechte Bezahlung bei Praktika im Rahmen des Studiums, die Vereinbarkeit von Studium und Lehrtätigkeit und die Überarbeitung der Induktionsphase hinsichtlich eines erleichterten Berufseinstieg.

### Referat für Fachhochschulangelegenheiten

Fachhochschulen stellen einen besonders wichtigen Teil des österreichischen Bildungssektors dar. An Fachhochschulen unterliegen die Studierenden jedoch besonders starkem Leistungsdruck, einer besonders starren Anwesenheitspflicht und besonders verschulten Studienplänen. Durch den privatrechtlichen Status haben Studierende auf Fachhochschulen wenig Rechtssicherheit und sind von den meisten bildungspolitischen Schutzräumen ausgeschlossen. Ein Fokus muss daher auf der Flexibilisierung von Fachhochschul-Studiengängen liegen.

Ein politisches Ziel ist außerdem die Überführung der Fachhochschulen ins Öffentliche Recht.

Das Referat für Fachhochschulangelegenheiten muss eine starke Verhandlungspartnerin auf der Seite der Studierenden bilden, indem sich das Referat eng mit den Hochschulvertretungen vernetzt und bei Problemen auch auf Eigeninitiative, Verhandlungsgespräche mit den Verantwortlichen aufsucht.

### **Referat für Studien- & Maturant\_innenberatung**

Das Referat für Studien- & Maturant\_innenberatung kümmert sich um die Beratung und Information für Studieninteressierte. Das Referat für Studien- & Maturant\_innenberatung unterstützt Interessierte bei jeglichen Fragen und Unklarheiten bezüglich Studien. Es bietet als Anlaufstelle für diese Fragen allen Interessierten kostenlose Beratung. Schulbesuche, „Studieren Probieren“, sowie die Studienplattform fallen ebenfalls unter den Kompetenzbereich des Referats für Studien- & Maturant\_innenberatung. Das Programm „Studieren Probieren“ soll evaluiert und anhand der Ergebnisse verbessert werden. Außerdem wird geprüft, inwiefern die studienplattform.at verbessert und konsequenter beworben werden kann.

### **Referat für Barrierefreiheit**

Das Referat für Barrierefreiheit hat die Aufgabe, den freien und inklusiven Zugang zum Hochschulsystem für alle zu verbessern. Dabei sollen vor allem folgende Ziele verfolgt werden: ein inklusiver Campus (durch barrierefreie Gebäude, Leitlinien, entsprechende technische Ausstattung, und Assistenzangebote für Studierende mit Behinderung), barrierefreie Lehre (on- und offline), die Zurverfügungstellung von barrierefreien Wohnheimzimmern für Studierende, die Verbesserung der Versorgung der psychischen Gesundheit von Studierenden, die Sensibilisierung von Lehrenden und Studierenden auf körperliche und psychische Erkrankungen, Beeinträchtigungen und Behinderungen und die Förderung von Studierenden mit ebenjenen und die Schaffung von Lehrstühlen für Disability Studies. Dafür soll intensiv mit Hochschulvertretungen zusammengearbeitet werden und mit diesen gemeinsam die Hochschulen auf wheelmap kartografiert werden. Das Referat unterstützt und berät neurodivergente, behinderte, chronisch und psychisch kranke Studierende.

### **Queer-Referat**

Noch immer ist die Gesellschaft, und so auch jede einzelne Hochschule, von cis- und heteronormativen Narrativen durchzogen. Das Patriarchat diskriminiert insbesondere FLINTA\*-Personen und schränkt ihre Möglichkeiten ein. Trans Personen werden mit falschen Namen und falschen Pronomen angesprochen, diffamierende Begriffe für homo-, bi-, oder pansexuelle Personen verwendet und jegliches Abweichen von der Norm als „unnatürlich“ bezeichnet. Das Queer-Referat hat sowohl nach innen als auch nach außen die Aufgabe eine Erstanlaufstelle für betroffene Studierende zu sein, die Missstände, welche Homo- und Transphobie verursachen aufzuzeigen, und Strategien gegen diese andauernde Diskriminierung zu skizzieren.

Leider machen es die aktuellen Entwicklungen notwendig, auch Rückschritte aufzuhalten. Die ÖH muss eine klare Position in der neu entbrannten Diskussion über binäre und nicht-binäre trans Personen beziehen und bekräftigen, dass cisnormative, binäre Geschlechtsidentitäten nur ein kleiner Teil des Spektrums sind, genauso wie heterosexuelle Paarbeziehungen nur ein kleiner Ausschnitt der Möglichkeiten von Liebes- und Partner\_innenschaftsmodellen sind.

Insbesondere soll das Queer-Referat die queerfeministische Arbeitsweise der ÖH bei der Umsetzung einzelner Projekte beachten und nach außen hin lautstark vertreten.

### **Referat für Umwelt- und Klimapolitik**

Die Klimakrise ist die größte Herausforderung unserer Zeit. Auch österreichische Hochschulen tragen eine klimapolitische Verantwortung, sich dieser Krise zu stellen und der kapitalistischen Ausbeutung von Mensch und Natur entgegenzuwirken. Dazu braucht es einen grundlegenden ökologischen Systemwandel. Systemkritische Forschung und gesellschaftspolitischer Einsatz treiben solch einen Wandel voran. So soll sich das Referat für Umwelt- und Klimapolitik als inhaltliche Expertin für ökologische und klimapolitische Themen mit Hochschulen und Studienvertreter\_innen vernetzen, bei inhaltlich relevanten Fragestellungen beraten und klimapolitische Projekte unterstützen. Auch in der ÖH setzt sich das Referat für eine nachhaltige und umweltschonende Arbeitsweise ein und koordiniert jegliche klimapolitische Angelegenheiten und Projekte der ÖH. Insbesondere soll das Referat einen Plan für die Umsetzung der klimaneutralen Hochschulen bis 2030 erarbeiten.

**Unterzeichnet von:**

---

Nina Mathies, Verband Sozialistischer Student\_innen in Österreich

---

Sarah Rossmann, Grüne und Alternative Student\_innen

---

Simon Neuhold, Kommunistischer Student\_innenverband - Linke Liste

WIEN, 21.06.2023

**VSSTÖ**

**GRAS**  
grüne & alternative student\_innen

